

Ein neues Gesicht für Tsehaye

Bayerische Zahnärzte finanzierten Operation – Ameloblastom entfernt

Tsehaye, eine junge Frau aus Äthiopien, war jahrelang durch ein riesiges Ameloblastom entstellt. Der Tumor hatte einen Durchmesser von 20 Zentimetern. In ihrer Heimat konnte Tsehaye nicht geholfen werden. Auch dank der Spenden der BZB-Leser konnte die 21-jährige Mitte August in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) der Ludwig-Maximilians-Universität München operiert werden. Fünf Wochen nach der OP ging es Tsehaye schon so gut, dass sie sogar über das Münchner Oktoberfest spazieren durfte.

14 Stunden dauerte der Eingriff, an dem zwei Operationsteams beteiligt waren. Geleitet wurde er von den Professoren Michael Ehrenfeld und Carl Peter Cornelius. „Die besondere Herausforderung bei dieser Operation bestand darin, dass aufgrund der Größe des Tumors jegliche Information über die ehemalige Größe des Unterkiefers verloren gegangen war. Nach der Entfernung des Ameloblastoms musste ein neuer Unterkiefer konstruiert werden“, berichtet Ehrenfeld. Geformt wurde der neue Unterkieferknochen aus einem Wadenbein der Patientin, das durch mehrere Osteotomien biegsam gemacht wurde. Um ein ästhetisch optimales Ergebnis zu erreichen, wurde Tsehaye im September noch ein zweites Mal operiert. Der Hautmantel wurde plastisch-chirurgisch korrigiert. Nach Einheilung des Knochentransplantates soll die junge Frau noch mit Implantaten versorgt und so die Funktion des Kauapparates wieder vollständig hergestellt werden. Für Tsehaye, die Äthiopien vor ihrer Reise nach Deutschland noch nie verlassen hatte, beginnt durch die Operation ein neues Leben.

Mit dem Heilungsverlauf zeigen sich die MKG-Chirurgen sehr zufrieden. „Die anfängliche Schwellung ist rasch zurückgegangen. Das jugendliche Alter der Patientin und ihr guter Allgemeinzustand wirkten sich hier günstig aus“, so Ehrenfeld. Auch psychisch hat Tsehaye enorm von der OP profitiert. „Sie ist guter Dinge und sehr zufrieden mit ihrem neuen Aussehen“, so Ehrenfeld. Dass Tsehaye sogar zum Wiesn-Fan wurde, hat allerdings auch die MKG-Chirurgen überrascht. Die vielen Menschen in Tracht, der Duft von frisch gebrannten Mandeln



Foto: KZVB

Um ihr die langen Tage im Krankenhaus etwas zu verkürzen, beschaffte die KZVB für Tsehaye Puzzles und Spiele. Dr. Michael Gleau übergab die Geschenke. Milen Tekeste, eine junge Eritreerin, die in München lebt und Amharisch spricht, war ihm als Übersetzerin behilflich.

und frischen Hendln, die vielen Fahrgeschäfte und die riesigen Bierzelte haben es ihr angetan. Ihr gefällt das bunte Treiben auf der Theresienwiese richtig gut. Schließlich hat sie so etwas noch nie zuvor gesehen. Dass Tsehaye einmal unbeschwert über das Münchner Oktoberfest spazieren würde, hätte sie selbst wohl nie für möglich gehalten. Bis vor wenigen Wochen stand ja noch nicht einmal fest, dass sie operiert werden kann. Auch die in München lebenden Äthiopier nehmen regen Anteil an Tsehayes Schicksal. Mehrfach hat sie schon von Landsleuten Besuch bekommen. Auch die äthiopisch-orthodoxe Kirche in München engagiert sich für die junge Frau. Die KZVB stiftete Puzzles und Spiele, um Tsehaye die langen Tage in der Klinik zu verkürzen.

KZVB startete Spendenauf Ruf

Der Kontakt zur Münchner MKG-Klinik kam über ein Krankenhaus in Addis Abeba zustande. „Ein befreundeter Arzt hat mich gefragt, ob wir Tsehaye behandeln können“, erzählt Cornelius. Das Krankenhaus in Addis Abeba verfügt nicht über die technischen Möglichkeiten für einen solchen Eingriff. Auch die Nachsorge auf einer anästhesiologisch-chirurgischen Intensivstation wäre ein Problem gewesen. Voraussetzung für die OP war aber, dass die Kosten für die Reise, den Klinikaufenthalt



Foto: privat

Durch ein riesiges Ameloblastom war die 21-jährige Tsehaye aus Äthiopien jahrelang entstellt. Mitte August wurde der Tumor an der MKG-Klinik der Universität München entfernt.

und die anschließende Unterbringung in einer Gastfamilie durch Spenden finanziert werden. Die Ärzte der Klinik verzichteten auf ein Honorar. Dennoch wurden rund 30.000 Euro benötigt. Ehrenfeld und Cornelius wandten sich mit der Bitte um Unterstützung an die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) und stießen auf offene Ohren. KZVB-Chef Dr. Janusz Rat erklärte sich sofort bereit, der Klinik zu helfen. Zusammen mit Dr. Michael Gleau, dem KZVB-Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, kam er auf die Idee, einen Spendenaufruf im Bayerischen Zahnärzteblatt zu starten. „Schließlich kennt jeder Zahnarzt Ameloblastome aus seinem Studium“, so Gleau. Auch eine große Münchner Tageszeitung konnte die KZVB als Medienpartner gewinnen. „Innerhalb einer Woche hatten wir das Geld zusammen“, berichtet Gleau. Es gingen sogar mehr Spenden ein als für die OP benötigt wurden. Sie fließen nun in einen Fonds, um in ähnlichen Fällen künftig schnell und unbürokratisch helfen zu können. „Kein Cent wird



Foto: KZVB

14 Stunden dauerte der Eingriff, an dem zwei OP-Teams und mehrere Anästhesisten beteiligt waren.

für irgendwelche Verwaltungskosten abgezweigt“, betont Gleau.

Dank der Klinik

Ausdrücklich bedankt sich Klinikdirektor Ehrenfeld bei den bayerischen Zahnärzten für ihre Hilfsbereitschaft. Mittlerweile hat sich auch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Niedersachsen der Spendenaktion angeschlossen.

Wenn Sie das Engagement der Münchner MKG-Klinik weiterhin unterstützen möchten, können Sie das mit einer Spende tun. Bankverbindung: Klinikum der Universität München – Bayerische Landesbank – Kontonummer 20 20 040 – BLZ: 700 500 00 – Verwendungszweck: „Auftragsnr. 9039163 Äthiopisches Mädchen“. Falls Sie eine Spendenquittung benötigen, tragen Sie bitte auf dem Überweisungsträger unter Verwendungszweck Ihre vollständige Adresse ein.

Leo Hofmeier
Katja Voigt

Anzeige

Neue Kurse in Köln und München

Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie

Kursbeginn: Februar 2011



Hören Sie die Autoren des Farbatlas Endodontologie aus dem Thieme Verlag persönlich

Prof. Dr. M. A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln), Prof. Dr. C. Benz (München), Drs. Bürkle/Meißner (Salzburg), Dr. T. Clauder (Hamburg), Prof. Dr. A. Filippi (Basel), Dr. C. Kaaden (München), Dr. G. Krastl (Basel), Prof. Dr. N. Linden (Meerbusch), Dr. T. Roloff (Hamburg)

7 Jahre Endoplus Akademie

Einzelheiten zum Programm finden Sie unter
www.endoplus-akademie.de

Infos unter: info@endoplus-akademie.de

Stefan-George-Weg 9 · 50354 Hürth
Tel. 02233 - 94 66 783 · Fax: - 784 · Mobil: 0177 - 28 43 107